

Creditreform Rating-Summary zum Unternehmensrating

Informationstableau		Neuss 14.04.2011	
FFK Environment GmbH		Rating:	PD 1-jährig:
		BB+	0,70%
		Erstellt am:	14.04.2011
Creditreform ID:	305.0051393	Gültig bis max.:	13.04.2012
Geschäftsleitung:	Frank Kochan (geschäftsführender Gesellschafter) Friedrich Kochan (Geschäftsführer) Roman Toedter (Geschäftsführer)	Mitarbeiter:	78
		Umsatz:	24,4 Mio. € (Gj. 2010)
(Haupt-)Branche:	Abfallbehandlung und -beseitigung (WZ08: 38200)		

Hinweis:

Zu dieser Rating-Summary wurde der FFK Environment GmbH ein umfassender Ratingbericht inkl. Zertifikat ausgehändigt. Dieser enthält umfassende Informationen zum Rating des Unternehmens. Bei Unstimmigkeiten ist der Ratingbericht maßgeblich. Eine Veröffentlichung der Inhalte des Berichts von Seiten der Creditreform Rating AG ist ausgeschlossen.

Zusammenfassung

Die FFK Environment GmbH bietet in den Geschäftsbereichen Logistik & Entsorgung, Rohstoffproduktion und Rohstoffhandel Leistungen rund um die Abfallentsorgung und Sekundärrohstoff-Produktion an. Das 1992 als Abfalllogistiker gegründete Familienunternehmen mit Sitz in Peitz bei Cottbus erzielte im Geschäftsjahr 2010 mit etwa 78 Mitarbeitern einen Umsatz von 24,4 Mio. EUR (Vj. 22,8 Mio. EUR) und einen Jahresüberschuss von 1,9 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR).

Einzelabschluss 2010 (HGB)	Strukturbilanz	
	2010	Vorjahr
Bilanzsumme	20,53 Mio. €	16,01 Mio. €
Eigenkapitalquote	41,06%	41,42%
Umsatz	24,38 Mio. €	22,82 Mio. €
Jahresüberschuss	1,94 Mio. €	0,90 Mio. €
Gesamtkapitalrendite	13,01%	9,79%
Umsatzrendite	10,51%	4,01%
Cashflow zur Gesamtleistung	10,68%	1,36%

Damit wird der FFK Environment GmbH eine befriedigende Bonität attestiert.

Strukturinformationen

Die FFK Environment GmbH wurde 1992 durch den alleinigen Gesellschafter Frank Kochan als Abfalllogistikunternehmen gegründet und bietet aktuell in den Geschäftsbereichen Logistik & Entsorgung, Rohstoffproduktion und Rohstoffhandel Leistungen in der Abfallentsorgung und der Sekundärrohstoff-Produktion an.

Als Kerngeschäft des Unternehmens sieht die Geschäftsleitung die Herstellung alternativer Brennstoffe aus Abfallstoffströmen und die damit einhergehenden Geschäftsfelder Containerlogistik/Entsorgung, Kommunalentsorgung sowie Projektgeschäft und Sanierung.

Das für die Produktion von Ersatzbrennstoffen nötige Inputmaterial erhält die FFK Environment GmbH durch die Aufbereitung von gewerblichen, kommunalen und privaten Abfällen und fungiert dabei als Entsorgungsunternehmen. Bei der Aufbereitung des Abfalls werden die Wertstoffe maschinell und manuell systematisch abgetrennt und gereinigt. Metalle, Papier und Kunststoffe werden im Geschäftsbereich Rohstoffhandel weltweit vertrieben. Das verbleibende Restmaterial wird im Geschäftsbereich Rohstoffproduktion zu Ersatzbrennstoffen weiterverarbeitet.

Bei der Rohstoffiger Gesellschaft für Wertstoffaufbereitung und Rückgewinnung mbH, einem 100%-igen Tochterunternehmen der FFK Environment GmbH in Jänschwalde, südlich von Berlin, werden dazu vier Produktionslinien zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen (EBS) betrieben. Das Unternehmen sieht sich in der Region Südbrandenburg als Marktführer und ist größter Lieferant der Mitverbrennungsanlage zur Erzeugung von Elektroenergie aus Braunkohle des Vattenfall Konzerns in Jänschwalde. Aus unterschiedlichen Abfallstoffströmen werden verschiedene Qualitäten von EBS hergestellt, die auf die spezifischen Anforderungen von Zementherstellern, Großkraftwerksbetreibern und EBS-Kraftwerksbetreibern zugeschnitten sind. Damit bietet die FFK Environment GmbH Unternehmen wie Zementherstellern und Energieversorgern eine umweltfreundliche Alternative, um Braun- und Steinkohle zu ersetzen und so weniger CO₂ zu produzieren.

Wesentliche administrative Tätigkeiten wie Disposition, IT, Rechnungswesen und Controlling sowie Finanzen und Einkauf sind in der Verwaltungszentrale in Peitz angesiedelt. Hier befindet sich ebenfalls ein Recyclingzentrum für die Aufbereitung von Altpapier- und Kunststoffen. Die Geschäftsführung plant derzeit die Errichtung einer weiteren Abfallaufbereitungs- und Sortieranlage in Berlin. Grundstücksmietvertrag und Baugenehmigung lagen zum Zeitpunkt der Analyse bereits vor. Die Mitarbeiter der Projektteilung, die die Evaluierung und die Projektentwicklung für die geplanten Projekte in Osteuropa verantworten, haben ihren Sitz ebenfalls in Berlin.

In geringem Umfang wird das Geschäftsfeld Projektgeschäft und Sanierung, vorrangig im Rückbau ehemaliger Industrieanlagen, betrieben.

Die Steuerung der Unternehmensgruppe erfolgt über eine klar gegliederte Matrixorganisation. Die einzelnen Prozesse sind klar und detailliert dokumentiert und sinnvoll gegliedert. Die Beherrschung der verbundenen Unternehmen erfolgt jeweils über die Mehrheit der Gesellschaftsanteile und damit der Stimmrechte. Insgesamt sehen wir die Organisationsstrukturen der FFK Environment GmbH als zweckmäßig und Erfolg fördernd an. Die strategische Unternehmensentwicklung geht weitgehend vom geschäftsführenden Gesellschafter aus. Durch die in den vergangenen Jahren etablierte, gut ausgebildete und teilweise sehr erfahrene zweite Führungsebene erscheint die operative Unternehmensentwicklung weitgehend abgesichert.

Markt, Produkte

Mit der Deponieverordnung wurde im Jahr 2005 die klassische Deponierung von Abfall in Deutschland faktisch abgeschafft. Entsorgungsunternehmen, deren Geschäftsmodell es war, von gut zahlenden Kunden den Abfall zu entsorgen und anschließend, unter Berücksichtigung der Transportkosten, die günstigste Deponie zu bedienen, waren gezwungen, sich neu zu positionieren. Diese Tatsache und die Rohstoffpreisentwicklung verbunden mit dem gestiegenen Umweltbewusstsein in der Bevölkerung haben zu einer entscheidenden Veränderung der Marktsituation geführt. Seither besteht die Wertschöpfungskette im Abfallgeschäft nicht mehr aus Sammlung und Deponierung oder Müllverbrennung, sondern aus Sammlung, Aufbereitung und Verwertung. Die Wertstoffaufbereitung wurde somit zu einem klassisch produzierenden Industriezweig. Die herkömmliche Abfallverbrennung wird nach Einschätzung der Geschäftsleitung zukünftig nicht mehr wettbewerbsfähig sein, da die energetische Nutzung des Materials sehr gering ist.

Die Abfallentsorgung ist vorwiegend ein regional geprägtes Geschäft. Hier gibt es nahezu in jeder Region

Deutschlands kleine und mittelständische Familienunternehmen, die im Wettbewerb zu größeren, international aufgestellten Entsorgungsunternehmen sowie kommunalen Entsorgungsunternehmen stehen. Während nahezu 100% der Entsorgungsunternehmen in der Sammlung tätig sind, ist die Anzahl der Marktteilnehmer in der Produktion deutlich geringer.

Neben der Trennung, Aufbereitung und Verwertung der einzelnen Wertstoffe, die stark von den jeweiligen Rohstoffpreisen abhängig ist, gewinnt die Aufbereitung des Abfalls zu Ersatzbrennstoffen zunehmend an Bedeutung. Die produzierten Ersatzbrennstoffe haben jeweils definierte physische und chemische Qualitätseigenschaften, die den Einsatz in Zement-, Braunkohle- oder speziellen EBS-Heizkraftwerken ermöglichen. Bedingt durch die hohen Investitionen positionierten sich im Bereich Produktion vorwiegend größere Mittelständler und Großunternehmen. Die Betreiber von EBS-Kraftwerken haben im Vergleich zu den Zementherstellern andere Qualitätsanforderungen auf Grund der Emissionsrichtlinien, was die Kosten für den Aufbereitungsprozess steigen lässt.

Da die Zementunternehmen durch den Einsatz von EBS das Heizwertäquivalent an herkömmlichen fossilen Brennstoffen einsparen, sind sie in der Lage, für den Brennstoff zu zahlen. Zudem werden für die Verbrennung von EBS keine Emissionszertifikate benötigt. Im Gegensatz zu den Zementwerken sind die EBS-Kraftwerke darauf angewiesen, vom Entsorgungsunternehmen eine Gate Fee (negativer Preis) zu erhalten, um wirtschaftlich zu sein. EBS-Kraftwerke sind ein deutsches Marktmerkmal, das aufgrund extrem hoher Zahlungen der Bürger für die Entsorgungsdienstleistung ermöglicht wurde.

Während der Standort Peitz zu einem Recyclingzentrum für die Aufbereitung von Altpapier- und Kunststoffen entwickelt wurde, entstanden im Recyclingzentrum Jänschwalde in den vergangenen Jahren vier Produktionslinien zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen. In diesen werden unterschiedliche Qualitäten hergestellt, die auf die spezifischen Anforderungen der Zementhersteller, Großkraftwerksbetreiber und EBS-Kraftwerksbetreiber zugeschnitten sind.

Langfristig geschlossene Verträge mit Städten (z.B. Frankfurt/Oder) und Kommunen sichern große Mengen des Input-Stromes an Hausmüll. Baustellenabfälle werden in größerem Umfang von Privat- und Geschäftskunden gewonnen. Dieses Geschäft ist in der Regel durch kurzfristige Einzelverträge gekennzeichnet. Zur Sicherstellung der Volumenströme setzt die FFK auf eine mehrere Tausend Kunden umfassende breite Kundenbasis, einen aktiven Vertrieb und eine funktionierende Logistik. Die Vertragslaufzeiten über Gewerbeabfälle von Geschäftskunden (z.B. Metro) werden individuell verhandelt. Kooperationen mit anderen Entsorgungsunternehmen gleichen Schwankungen der anderen Input-Ströme aus.

Metalle, Papier und Kunststoffe werden auf lokalen und globalen Märkten zu günstigen Zeitpunkten verkauft. Langfristige Verträge erscheinen der Geschäftsleitung auf Grund starker Preisschwankungen auf diesem Sektor ungeeignet. Das verbleibende Restmaterial wird zu Ersatzbrennstoffen in verschiedenen Qualitäten verarbeitet. Der höherkalorische Ersatzbrennstoff wird an die Zementindustrie geliefert, mit der mittelfristige Lieferverträge bestehen. Wesentliche Kunden in diesem Bereich sind HeidelbergCement, CEMEX und Dyckerhoff. Die Belieferung der Zementwerke erfolgt national und international. Abnehmer für die mittelkalorische hochaufbereitete Fraktion sind Großkraftwerksbetreiber, mit denen langfristige Verträge verhandelt wurden. Kunden in diesem Bereich sind unter anderem Vattenfall und EON. Mittelkalorische schwachaufbereitete Ersatzbrennstoffe finden in der Alleinverbrennung spezieller EBS-Kraftwerke ihre Verwendung.

Während das Abfallaufkommen weitgehend saisonunabhängig stabil bleibt, nivellieren sich die saisonalen Entwicklungen auf der Kundenseite. Während Ersatzbrennstoffe für die Energieversorger vornehmlich in der kalten Witterungsperiode nachgefragt werden, besteht der Bedarf in der Zementindustrie vorzugsweise in den warmen Monaten.

Basierend auf den Auswertungen der Insolvenzquotenentwicklung der für die FFK Environment GmbH maßgeblichen Branchen „Sammlung nicht gefährlicher Abfälle“ sowie „Behandlung und Beseitigung nicht gefährlicher Abfälle“ ist für die Berichtsgesellschaft insgesamt ein reduziertes Branchenrisiko festzustellen.

Neben dem Insolvenzgeschehen der Tätigkeitsbranchen der FFK Environment GmbH wurden weitere Brancheninformationen sowie die bilanzbezogenen Kennzahlenstrukturen der Wettbewerbsbranche analysiert und in die Beurteilung der Branche mit einbezogen. Die Gesamtbetrachtung lässt auf ein verringertes Branchenrisiko für die FFK Environment GmbH im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schließen.

Strategie

Die Geschäftsleitung der FFK Environment GmbH recherchiert eingehend Markttrends und versucht, mit ihrer langjährigen Markterfahrung zukünftige Entwicklungen frühzeitig in die strategischen Überlegungen einzubeziehen. Im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen stehen daher drei Aspekte:

Die Marktstellung der FFK führt dazu, dass neben der Etablierung von strategischen Partnerschaften mit führenden regionalen Entsorgern auch die Betreiber von Umschlagplätzen in den Fokus für Partnerschaften und/oder Übernahmen rücken, um dadurch im Inland zu wachsen und die Marktposition weiter auszubauen.

Durch die in der Vergangenheit forcierten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten hinsichtlich der Verwendung von Abfall als Ersatzbrennstoff ergeben sich aus Sicht der Geschäftsführung weitere Potentiale aus der Pressung von Abfall in Form von normierten Pellets als alternativem Brennstoff. Angabegemäß steht das Unternehmen in diesem Bereich kurz vor der technologischen Serienreife des Herstellungsprozesses.

Daneben beabsichtigt die Geschäftsleitung die Etablierung des Geschäftsmodells in angrenzenden osteuropäischen Märkten, indem es sein Konzept von Abfallentsorgung und -verarbeitung und anschließende Belieferung großer Zementhersteller und Kraftwerksbetreiber in osteuropäischen Ländern realisiert. Erste Standorte in Polen, Rumänien und der Ukraine wurden identifiziert. In allen Fällen besteht vor Ort ein ausgeprägter Bedarf an Etablierung moderner Technologien im Bereich Abfallentsorgung (insbesondere in Rumänien und der Ukraine). Der Bau von Verarbeitungsanlagen wird in der geografischen Nähe zu den Zementherstellern geplant. Dazu befinden sich mehrere Projekte in der Phase, dass es bereits Absichtserklärungen und zum Teil Vorverträge für die kommunale Entsorgung (Sicherstellung der Abfallrohstoffe) und für die Lieferung von Ersatzbrennstoffen (Zementfabriken bzw. EBS-Kraftwerke) gibt.

Aufgrund ihrer Größe und der eigenen verfügbaren Mittel in Relation zu den Finanzierungserfordernissen erwägt die Geschäftsleitung die Begebung einer Anleihe bis zu 25 Mio. EUR, die die Möglichkeit bieten würde, die bestehenden Wachstumschancen zu nutzen.

Rechnungswesen/Controlling

Die Rechnungslegung erfolgt sowohl in der FFK Environment GmbH als auch in der Rohstoffiger Gesellschaft für Wertstoffaufbereitung und Rückgewinnung mbH nach den Regelungen des HGB.

Die Buchhaltung in der Unternehmensgruppe erfolgt über DATEV. Alle relevanten Informationen für eine effiziente Unternehmenssteuerung stehen in der Unternehmensgruppe zeitnah über ein darüber hinaus gut entwickeltes Controlling und Rechnungswesen zur Verfügung. Für die Projektplanung verfügt die Geschäftsleitung über geeignete Projektsteuerungs- und Kalkulationsinstrumente. Insgesamt sind Rechnungswesen und Controlling nach unserer Einschätzung den Erfordernissen angemessen. Das Controlling ermöglicht nach unserer Auffassung grundsätzlich eine erfolgsorientierte Steuerung der Gesellschaft.

Finanzen

Die FFK Environment GmbH und ihre Tochtergesellschaft werden zentral finanziert. Für die FFK Environment GmbH besteht seitens HEAT-Mezzanine ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 6 Mio. EUR, das zum 11.04.2013 zur Rückzahlung fällig wird. Außerdem wurde dem Unternehmen ein Avalkreditrahmen in Höhe von 1,1 Mio. EUR durch die Landesbank Berlin eingeräumt und es bestehen Verbindlichkeiten aus einem Avalkredit in Höhe von bis zu 2 Mio. EUR gegenüber der R+V Allgemeine Versicherung AG. Beste-

hende Kontokorrentlinien aus der Anfangszeit der Unternehmensgeschichte, die mit hohen Sicherheiten hinterlegt waren, sind im Verlaufe des Jahres 2010 zurückgeführt worden. Derzeit führt das Unternehmen seine operative Tätigkeit im kurzfristigen Bereich auf Guthabenbasis.

Die FFK Environment GmbH und ihre Tochtergesellschaft weisen darüber hinaus Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern auf und sind neben dem gegenseitigen Stellen von Sicherheiten und Bürgschaften zusätzlich durch Darlehensverträge sowie eine umsatzsteuerliche Organschaft miteinander verbunden.

Der Fuhrpark wird durch Leasingverträge und durch den Mietkauf finanziert. Die Produktionsanlagen sind teilweise über Fördermittel des Landes und des Bundes finanziert. Die Gesellschaft weist zum 31.12.2010 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1,876 Mio. EUR auf, die durch Grundschulden, Forderungsabtretung, Verpfändung von Wertpapieren, Bankguthaben und Sicherungsübereignung besichert sind. Die entsprechende Summe in der Tochtergesellschaft Rohstoffiger beläuft sich auf 1,178 Mio. EUR.

Das Investitionsvolumen für die derzeit im Rahmen der strategischen Planungen evaluierten Projekte wird von der Geschäftsleitung auf insgesamt 25 bis 30 Mio. EUR geschätzt. Wenn es gelingt, eine verlässliche Versorgung mit genügend Abfall einerseits mit einer langfristigen Absicherung der Abnahme von Ersatzbrennstoffen andererseits zu kombinieren, sollte sich diese Strategie als erfolgreich erweisen. Das Vorgehen zum Erreichen der Wachstumsziele wird jedoch klar an den Finanzierungsmöglichkeiten orientiert.

Die FFK Environment GmbH verfügt über eine geordnete, rollierende Finanzplanung inkl. Kapitalflussrechnung. Die finanzwirtschaftliche Abbildung von strategischen Planungen hat einen Horizont von neun Jahren.

Risiken

Bei der Analyse wurden keine wesentlichen Risiken identifiziert, die den Unternehmensfortbestand kurz- bis mittelfristig gefährden könnten. Der durch einen Brand einer Produktionsanlage im Jahr 2009 entstandene Schaden wurde durch eine Versicherung gedeckt. Die Stoffströme konnten durch die Kooperation mit den Partnern umgeleitet werden.

Durch die teilweise mittel- bis langfristig abgeschlossenen Verträge zur Sicherstellung von ausreichend Rohstoffen einerseits und zur Abnahme von entsprechenden Mengen an Ersatzbrennstoffen andererseits ist das Risiko auf Ebene des Einkaufs und des Absatzes im Wesentlichen auf die Zeiträume beschränkt, in denen diese Verträge neu ausgeschrieben werden. Die bestehende Kooperation mit Wettbewerbsunternehmen sichert im Bedarfsfall eine existentiell notwendige Umleitung der Stoffströme. Durch zahlreiche und umfangreiche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Arbeitsschutz, dem Brand- sowie dem Emissionsschutz ist im Rahmen der Produktion eine Prozesssicherheit gegeben, die Produktionsausfälle minimieren sollten.

Für die Projektentwicklung und das weitere Wachstum können Risiken in Form von sich verzögernden oder gänzlich ausbleibenden behördlichen Genehmigungen den Projekterfolg gefährden. Durch die enge Einbeziehung der beteiligten großen Zementhersteller in der Projektphase versucht die Geschäftsleitung, diese Risiken weitgehend zu minimieren.

Der Geschäftsführung sind wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung bekannt. Durch geeignete, zum Teil tägliche Maßnahmen wird eine Überwachung der wichtigsten Risiken sichergestellt. Ein dokumentiertes Risikomanagementsystem besteht bisher nicht. Die wesentlichen Risiken sollen katalogisiert werden und durch die Etablierung eines Risikomanagementsystems, das direkt durch die Geschäftsleitung gesteuert wird, soll das Risikomanagement weiter verbessert werden.

Hinsichtlich des geschäftsführenden Gesellschafters bestehen Risiken für das Unternehmen dahingehend, dass die strategische Entwicklung wesentlich durch seine Person beeinflusst wird.

Der Emissionsprospekt für die zu emittierende Anleihe weist eine Reihe von Einzelrisiken auf, auf die wir im Weiteren verweisen.

Aktuelle Entwicklung

Trotzdem das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2010 noch durch den Brandschaden aus dem Vorjahr beeinflusst war, erzielte die FFK Environment GmbH im Geschäftsjahr 2010 ein im Rahmen der eigenen Erwartungen liegendes Ergebnis, mit dem der im Jahr 2009 durch den Brandschaden eingetretene Rückgang wieder ausgeglichen werden konnte.

FFK Environment GmbH (in Mio. EUR)	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist
Umsatz	24,89	22,82	24,38
EBITDA	1,48	2,43	4,11
Betriebsergebnis	0,35	1,59	3,30
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	- 0,23	0,90	1,94

Geschäftsentwicklung FFK Environment GmbH 2008-2010

Durch den Neubau der Anlagen und den Einsatz moderner Technik konnte die Qualität der Endprodukte verbessert werden, wodurch höhere Preise bezogen auf den Rohstoffeinsatz erzielt werden konnten. Die steigenden Rohstoffpreise ließen darüber hinaus wieder eine effiziente Wertstofftrennung zu, wodurch zusätzliche Erlöse erwirtschaftet werden konnten. Die Rohertragsquote verbesserte sich dadurch von 31,85% im Jahr 2009 auf 43,08% im Jahr 2010. Bedingt durch die starke Nachfrage im Sekundärbrennstoffbereich sind Preisnachbesserungen erreicht worden. Die Etablierung eines internationalen Abfallhandels hat nach Angaben der Geschäftsleitung zudem zu einer konsistenteren Stoffstromabsicherung geführt. Die Preisreduktion bei der Abfallentsorgung konnte durch größere Mengen kompensiert werden.

Den planmäßigen Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 1,67 Mio. EUR stand die Umwandlung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Tochtergesellschaft in Höhe von 5,0 Mio. EUR auf Grund des Brandschadens in ein Gesellschafterdarlehen gegenüber.

Aufgrund der Wettbewerbssituation rechnet die Geschäftsleitung mittelfristig mit stabilen Preisen und daher mit einer gleichbleibenden EBITDA-Marge bei steigenden Umsätzen. Durch die Nutzung der Wachstumschancen im Inland sollen einerseits neue Märkte erschlossen und die Wettbewerbsfähigkeit durch die Ausweitung des Marktanteils verbessert und andererseits die Abhängigkeit von Kooperationspartnern bei notwendig werdenden Umleitungen von Stoffströmen verringert werden. Durch die Ausweitung des Geschäftsmodells auf weitere osteuropäische Märkte soll die Finanzkraft des Unternehmens gestärkt, die Wettbewerbssituation ausgebaut und die relative Abhängigkeit von regionalen Entwicklungen und örtlichen, behördlichen Genehmigungsprozessen verringert werden.

Wir halten die Planungen für realistisch, da sie auf ein bewährtes Geschäftsmodell setzen, auf starke Partner setzen und sich konservativ an den Finanzierungsmöglichkeiten orientieren.

Disclaimer

Maßgeblich für die Durchführung eines Ratings ist der auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlichte „Verhaltenskodex der Creditreform Rating AG“. Die Creditreform Rating AG erarbeitet danach systematisch und mit der gebotenen fachlichen Sorgfalt ihre unabhängige und objektive Meinung über die Zukunftsfähigkeit, die Risiken und die Chancen des beurteilten Unternehmens zum Stichtag, an dem das Rating erteilt wird.

Künftige Ereignisse sind ungewiss, ihre Vorhersage beruht notwendigerweise auf Einschätzungen. Das Rating ist somit keine Tatsachenbehauptung, sondern eine Meinungsäußerung. Die Creditreform Rating AG haftet daher nicht für Schäden, die darauf beruhen, dass Entscheidungen auf ein von ihr erstelltes Rating gestützt werden. Diese Ratings sind auch keine Empfehlungen für Investoren, Käufer oder Verkäufer. Sie sollen von Marktteilnehmern (Unternehmen, Banken, Investoren etc.) nur als ein Faktor im Rahmen von Unternehmens- oder Anlageentscheidungen betrachtet werden. Sie können Eigenuntersuchungen und Bewertungen nicht ersetzen.

Wir unterstellen, dass die uns vom Mandanten zur Verfügung gestellten Dokumente und Informationen vollständig sind sowie deren Inhalt korrekt ist und dass vorgelegte Kopien unverändert und vollständig den Inhalt der Originale wiedergeben. Die Creditreform Rating AG übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der verarbeiteten Informationen.

Dieser Bericht ist urheberrechtlich geschützt. Die gewerbsmäßige Verwertung, ohne eine schriftliche Zustimmung der Creditreform Rating AG, ist unzulässig. Um die Gesamtaussage des Inhaltes nicht zu verfälschen, darf grundsätzlich nur der vollständige Bericht veröffentlicht werden. Auszüge dürfen nur mit Zustimmung der Creditreform Rating AG verwendet werden. Eine Veröffentlichung des Ratings ohne Kenntnis der Creditreform Rating AG ist nicht zulässig. Ausschließlich Ratings, die auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlicht sind, sind als aktuell anzusehen.

Creditreform Rating AG

Kontakte

Creditreform Rating AG
Hellersbergstraße 11
D-41460 Neuss

Telefon +49 (0) 2131 / 109-626
Telefax +49 (0) 2131 / 109-627
E-Mail info@creditreform-rating.de
www.creditreform-rating.de

Vorstand: Dr. Michael Munsch
Aufsichtsratsvorsitzender: Prof. Dr. Helmut Rödl
HR Neuss B 10522

FFK Environment GmbH
Am Bahnhof 1c
D-03185 Peitz
Telefon +49-(0) 35601 / 297 0
Telefax +49-(0) 35601 / 297 617
E-mail: iffk@ffk.de
www.ffc.de

Geschäftsleitung:
Frank Kochan (geschäftsführender Gesellschafter)
Friedrich Kochan (Geschäftsführer)
Roman Toedter (Geschäftsführer)
HR Cottbus B 2339